

2008-10-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 18.06.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr

Sitzungsende: 19:15 Uhr

Sitzungsort:

Es fehlten:

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung, Rundgang und Informationen zum K.I.E.Z e.V.

Herr Dr. Schmidt begrüßt die Stadträte und Gäste und übergibt das Wort an Herrn Giese-Rehm, ehrenamtlicher Geschäftsführer des Vereins, Kiez e.V. Dessau. Herr Giese-Rehm stellt den Verein vor. Kiez ist die Abkürzung für Kulturelles Informations- und Einwohnerzentrum e.V., einem gemeinnützigen Verein. Entstanden ist der Verein 1991, in dem die Gründerinitiative ein Gebäude in der Bertolt-Brecht-Straße in Dessau-Nord sanierte und das benachbarte Ruinengrundstück wiederaufbaute. Der Erhalt historischer Bausubstanz im Gründerzeitviertel Nord war zu dieser Zeit ein wichtiges Thema. Die Gebäude sind Eigentum des Vereins. Herr Giese-Rehm berichtet unterstützt von Frau Zsikin, dass der Verein durch seine kontinuierliche Arbeit zu einem vielbesuchten Treff- und Veranstaltungsort geworden ist, der viele kulturelle und soziale Angebote bereithält. Dazu gehören das einzige Programm kino in Dessau-Roßlau mit 50 Plätzen, ein offener Jugendbereich, Nachhilfe von Schülern für Schüler, künstlerische Projekte der Galerie Büro Otto Koch, eine Jugendtheatergruppe, ein öffentliches Cafe u.a.. Das Kiez ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Das Kiez, insbesondere das Kino und Cafe werden von jüngeren und älteren Menschen gern besucht. Das Kiez hat derzeit über 40 Mitglieder unterschiedlichen Alters und Berufe. Die Arbeit wird hauptsächlich von diesen ehrenamtlichen Mitgliedern und Helfern getragen. Das Kiez finanziert sich vor allem durch spezielle projektgebundene Förderprogramme und die Einnahmen aus dem Kino und dem Cafe. Die Besucherzahlen stiegen stetig an und liegen jetzt im Jahr bei knapp 7 000. Das Kiez kooperiert darüber hinaus mit Partnern der Stadt wie z.B. mit dem Schwabehausverein e.V. beim Sommerhof-Kino im Schwabehaus. Herr Giese-Rehm führt die Stadträte nach seinen einführenden Worten durch das Haus und den dazugehörigen Garten, der kürzlich in ehrenamtlicher Arbeit neugestaltet wurde und ebenfalls öffentlich zugänglich ist.

Herr Dr. Schmidt und Herr Wolfram danken Herrn Giese-Rehm für die Informationen und den Rundgang.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schmidt eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Er verweist auf die Mappe mit den aktuellen Ausschussunterlagen, die zur Einsichtnahme bereitliegt.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 28.5.2008

Herr Lambrecht bittet unter Pkt. 5.1 auf Seite 5 folgende Änderung vorzunehmen: Beim Bucherwerbsetat der Anhaltischen Landesbücherei wird die zu erwartende Zuwendung vom Land in Höhe von 20.000,00 € als Einnahme eingestellt. Der Bucherwerbsetat ist auf das Ist von 2007 in Höhe von 77.500,00 € einzustellen.

Das Protokoll der Sondersitzung vom 28.5.2008 wird mit der Änderung mehrheitlich mit 1 Enthaltung genehmigt.

5. Beschlussfassungen

5.1. Nutzungskonzept für das Kulturzentrum Altes Theater Vorlage: DR/BV/049/2008/V-41

Herr Wolfram führt in die Vorlage ein. Er informiert, dass aus dem Wirtschaftsplan des Anhaltischen Theaters (AT) ein Betrag von 100 T€ für die Betriebsausgaben des „Kulturzentrums Altes Theater“ durch Reduzierung des Haushaltskonsolidierungsbetrages für das Anhaltische Theater in Höhe von 400 T€ auf 300 T€ bereitgestellt wird. Herr Landgraf, Verwaltungsdirektor des AT, erhält Rederecht für nähere Ausführungen. Auf eine Nachfrage von Herrn Tonndorf zum Betreiberkonzept für die Gastronomie antwortet Herr Landgraf, dass sich auf eine Ausschreibung eine Reihe von Bewerbern gemeldet haben, von denen nur ein Interessent übrig blieb, weil die Bewerbung an die Bedingung geknüpft ist, die gastronomische Einrichtung im ehemaligen „Haus des Reisens“, die im Rohbau übergeben wird, durch den künftigen Betreiber komplett auf eigene Kosten eingerichtet werden muss. Herr Landgraf informiert, dass der ehem. Ausstattungsleiter und Bühnenbildner, Fridolin M. Kraska, für das Gestaltungskonzept gewonnen wurde, damit sich diese Einrichtung harmonisch in das Gesamtgebäude einfügt. Es wird eine gelungene Verbindung zwischen Historie und heutigem Theaterbetrieb angestrebt. Auf der Freifläche ist eine Außengastronomie vorgesehen.

Herr Landgraf äußert sich zufrieden mit dem bisherigen Bauablauf, der trotz eines Planerwechsels mitten im Projekt zügig vorangeht. Das Theater wird in die einzelnen Bauphasen einbezogen und die theaterspezifischen Belange werden berücksichtigt. Herr Landgraf berichtet weiter, dass die Übergabe des Hauses am 12. September 2008 im Rahmen des Stadtumbaus vorgesehen ist und die Öffentlichkeit sich einen ersten Eindruck verschaffen kann. Am 31. Oktober 2008 beginnt der Spielbetrieb mit zwei Premieren, der Koproduktion „Lysistrata“ des Puppentheaters und der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und der Inszenierung „Adams Äpfel“ des Schauspielensembles. Die neue Spielstätte des Puppentheaters mit 140 Plätzen befindet sich im 1.

Obergeschoss und im 3. Obergeschoss entsteht für das Schauspielensemble eine Spielstätte nebst kleineren Räumen für theaterpädagogische Aktivitäten. Im Erdgeschoss entsteht ein multifunktional nutzbares Eingangsfoyer. Das Kulturzentrum Altes Theater wirbt bereits mit einem ABO für die Spielzeit 2008/09. Herr Landgraf informiert die Stadträte darüber hinaus über einen Schultheaterwettbewerb des Freundeskreises vom Anhaltischen Theater. Im November 2008 sollen die drei besten Stücke aufgeführt werden. Auf Nachfrage von Herrn Hartmann erklärt Herr Landgraf, dass die Hoheit für die Koordinierung des Spielbetriebes im Haus beim Anhaltischen Theater liegt, wobei aus statischen und akustischen Gründen nicht alle Räume gleichzeitig bespielt werden können.

Beschlussvorschlag:

1. Es wird beschlossen, den bisher verwendeten Arbeitsbegriff „Kulturzentrum Altes Theater“ als Name, beizubehalten (bisherige historische Bezeichnung „Altes Theater“).

Name: Kulturzentrum Altes Theater

2. Für den Betrieb des Kulturzentrums Altes Theater wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes des Anhaltischen Theaters Dessau ein Betrag in Höhe von 100.000 € für die Betriebsausgaben bereitgestellt.
3. Der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung für das Anhaltische Theater Dessau geplante Betrag in Höhe von 400.000 € Zuschussreduzierung wird um 100.000 € auf den Betrag von 300.000 € reduziert.

Abstimmungsergebnis: 9/0/0

5.2. Maßnahmebeschluss Burg Roßlau - Barrierefreier Zugang Fortführung von Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen auf der Burg Roßlau in Bezug auf die vorliegenden Bewilligungsbescheide aus den Förderprogrammen des Stadtumbau Ost und des Europäischen Fond für regionale Entwicklung Vorlage: DR/BV/193/2008/V-41

Herr Dr. Schmidt informiert, dass nach einigen Modifizierungen der Planung der Maßnahmebeschluss für die Burg Roßlau vorliegt und bittet die Verwaltung ggf. um Erläuterung. Herr Lambrecht bestätigt, dass es kleine Änderungen gegeben hat und verweist darauf, dass das Vorhaben ausführlich beraten wurde. Schwerpunkt sind Sicherungs-, Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen in den Jahren 2008 – 2010 einschließlich der Herstellung eines barrierefreien Zuganges zur Burg als kultureller Begegnungs- und Veranstaltungsstätte. Herr Hartmann erkundigt sich, inwieweit die in der Vorlage angegebenen Kosten verlässlich sind. Herr Kuras antwortet, dass die Zahlen aus der Kostenschätzung des beauftragten Planungsbüros stammen. Allerdings sind bei einem

derartigen komplexen Gebäude unvorhersehbare Änderungen und Anpassungen nicht auszuschließen.

Im Hof wurden erste archäologische Untersuchungen und an den Gebäuden Bauforschungen durchgeführt. Herr Kuras betont noch einmal, dass es bei historischer Bausubstanz schwierig ist, alles „vorauszusehen“. Archäologische Untersuchungen bilden 2009 einen Schwerpunkt. Herr Dr. Schmidt fasst zusammen, dass es sich nicht um eine Komplettsanierung handelt, sondern um die etappenweise Sanierung der einzelnen Bereiche, um den Erhalt und die Nutzung dieses einmaligen Objektes zu sichern.

Beschlussvorschlag:

Der Gesamtmaßnahme zur weiteren Erhaltung und Sanierung der Burg Roßlau im Rahmen der weiteren Umsetzung des Nutzungskonzeptes einschließlich der Herstellung eines barrierefreien Zuganges in einem Gesamtumfang in Höhe von 706.000 € für die Jahre 2008 bis 2010 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9/0/0

5.3. Umbau des ehemaligen Kaufhauses Roßlau zur Stadtteilbibliothek Vorlage: DR/BV/194/2008/V-41

Herr Dr. Schmidt bemerkt einleitend, dass die Vorlage ausführlich in der Verwaltung und den Ausschüssen beraten wurde. Herr Lambrecht informiert die Stadträte, dass die Vorlage in der OB-Dienstberatung mit Festlegungen beschlossen wurde. So waren die Folgekosten zu prüfen. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und dem Planungsbüros geprüft und mit den derzeitigen Ist-Kosten im Objekt Südstraße 9 verglichen. Es wurden keine Aufwüchse ermittelt. Es wurde weiterhin festgestellt, dass die dargestellte Finanzierung nicht dem Finanzplan des Haushaltes entspricht. Aus wirtschaftlichen und technologisch sinnvollen Erwägungen wird eine Inbetriebnahme für das Jahr 2010 empfohlen und angestrebt und nicht wie ursprünglich im Entwurf der mittelfristigen Finanzplanung dargestellt im Jahr 2012. Das Bauverwaltungsamt bemüht sich derzeit um eine Anpassung der Finanzierung aus Städtebaufördermitteln im Sanierungsgebiet Roßlau/Westliche Altstadt. Eine Erhöhung von Zuwendungen würde dabei auch einen höheren Eigenanteil der Stadt Dessau-Roßlau erfordern. Konzentrationen der bisherigen Fördermittel würden bedeuten, dass in den Jahren 2009/2010 im wesentlichen keine anderen Maßnahmen im Sanierungsgebiet durchgeführt werden können. Bis zur Aufstellung des Haushaltsplanes 2009 werden Aussagen zur möglichen Finanzierung erwartet. Die Mittel der Stadtsanierung kommen zu je einem Drittel vom Bund, Land und Kommune. Der Gesamtbedarf für das Vorhaben „Umbau des ehemaligen Kaufhauses Roßlau zur Stadtbibliothek“ beträgt einschließlich der Grundausstattung rund 2.073 Mio €. Davon wurden im Rahmen der Altstadtsanierung in den Jahren 2005-2007 247 000 € in das Gebäude investiert. Für das Jahr 2008 sind 340 000 € eingestellt. Für die Jahre ab 2009 besteht ein Finanzbedarf von rund 1,5 Mio €.

Frau Stöbe kündigt an, sich der Stimme zu enthalten. Die im Ausschuss angesprochenen architektonischen und bautechnischen Themen, hätte sie gern vorher im Bauausschuss behandelt.

Herr Wolfram informiert, dass die Vorlage am 24.6.08 im Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt beraten wird, weist jedoch darauf hin, dass der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport der zuständige Fachausschuss für den Inhalt ist. Herr Dr. Schmidt bekräftigt dies, hinzu kommt die umfangreiche Tagesordnung des Bauausschusses. Er spricht sich für ein klares Votum des Ausschusses aus. Inhaltlich geht er kurz darauf ein, dass nach Prüfung zur Zeit kein Raumbedarf für Vereine besteht, für die Räume im Dachgeschoss in Erwägung gezogen wurden. Das Dachgeschoss wird jedoch optional ausbaufähig sein, wie Herr Kuras noch einmal verdeutlicht. Es bleibt dabei, die Stadtbibliothek auf zwei Etagen des ehemaligen Kaufhauses unterzubringen und in einem separaten Bereich eine Außenstelle der Tourist-Information. Im Bauausschuss soll nochmals im Hinblick auf die Durchlässigkeit zur Innenstadt der Zugangsbereich und die Treppenausführung beraten werden, erklärt Herr Dr. Schmidt.

Beschlussvorschlag:

Dem Umbau des ehemaligen Kaufhauses Roßlau, Hauptstraße 11, zur Stadtteilbibliothek der Anhaltischen Landesbücherei in einem Gesamtumfang in Höhe von 2.073.000 € bis zum Jahr 2010 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 8/0/1

6. Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1. Information zum Entwurf der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Schulbaumaßnahmen des Landes Sachsen-Anhalt (Schulbaurichtlinie des MK), einschließlich der Prioritätenliste.

Vorlage: DR/IV/044/2008/V-40

Herr Wolfram informiert, dass die Schulbaurichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt, die in der Einladung für den Ausschuss noch als Entwurf angekündigt wird, zwischenzeitlich veröffentlicht wurde und damit rechtskräftig ist. Herr Wolfram erläutert, dass die Stadt Dessau-Roßlau als kommunaler Schulträger auf Grundlage dieser Richtlinie eine Prioritätenliste für die Schulbausanierung der nächsten Jahre erstellt hat, die als Anlage der Vorlage beigefügt ist und 6 Projekte beinhaltet. Herr Wolfram verweist in diesem Zusammenhang auf die Fördervorgaben des Landes, d.h. die Grund- und Sekundarschule bedarf eines überzeugenden pädagogischen Konzeptes und muss in der mittelfristigen Schulentwicklungsplanung als bestandsfähig ausgewiesen sein. Dies bedeutet, erklärt Herr Wolfram, die Schule muss mindestens die nächsten 15 Jahre ausreichend Schüler nachweisen können. Des weiteren müssen Aussagen zum Standort, zum Einzugsgebiet und zur Wirtschaftlichkeit und nachhaltiges Bauen enthalten sein. Gemäß der Förderrichtlinie ist ein Eigenanteil von 19% zu sichern. Herr Wolfram informiert weiter, dass es zwei Abgabetermine für die Einreichung von Anträgen gibt, der 30. September 2008 und der 30. November 2009. Deshalb gibt es einen Teil A und einen Teil B in der Prioritätenliste. Herr Wolfram kündigt an, dass der nächste Ausschuss in der Ringstraße 48, in Dessau-Nord stattfindet, weil dieser künftige Standort der Sekundarschule „Am Rat-

haus“ und die geplante Generalsanierung des Schulgebäudes einschl. der Turnhalle ganz oben auf der Prioritätenliste stehen.

Herr Dr. Schmidt bezieht sich auf die bestehende Schulentwicklungsplanung und fragt bzw. regt eine Bestandsliste an, die Aussagen darüber enthält, welche Schulen saniert bzw. unsaniert sind. Herr Wolfram sagt zu, dem Stadtrat, Herrn Hartmann, auf Nachfrage eine kurze Handreichung zur gültigen mittelfristigen Schulentwicklungsplanung bis 2009 zu kommen zu lassen. Herr Dr. Plettner erinnert daran, dass nach Schließung der Schulen in der Bernburger Straße und der Außenstelle des Gymnasiums in Dessau-Alten die Schulnamen Willy Brandt bzw. Max Müller bei der Namensgebung neuer Schulen Berücksichtigung finden sollten. Herr Wolfram bedankt sich bei Herrn Dr. Plettner und wird es als Anregung weitergeben. Er macht jedoch deutlich, dass sich die jeweilige Schule mit dem betreffenden Namen identifizieren muss.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

6.2. Information zum bestehenden Haushaltskonsolidierungsvorschlag - Museumsverbund

Herr Lambrecht schildert einleitend, dass bereits im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Jahr 1999 die Bildung eines Museumsverbundes der drei städtischen Museen aufgeworfen wurde. Dies wurde seiner Zeit von den Fachverbänden des Landes Sachsen-Anhalt abgelehnt. Da die Haushaltssituation sich weiter verschärft hat, sind die Fachverbände inzwischen zu einer Struktur-Diskussion bereit. Herr Lambrecht führt aus, dass mit der Haushaltskonsolidierung im Jahre 2003 für den Zeitraum 2005 bis 2015 eine Einsparsumme von 1,7 Mio. € für den Bereich des Amtes für Kultur, Tourismus und Sport festgelegt wurde. Nach entsprechenden Beratungen und Berichterstattungen im Haushalts- und Finanzausschuss konnten eigene Vorschläge im Rahmen der finanziellen Vorgabe eingebracht werden. Um diese Vorgabe zu erfüllen wurde der gesamte Bereich Tourismus, Sport, Bäder und Kulturverwaltung mit einbezogen. Damit konnte erreicht werden dass,

- die tarifliche Gleichbehandlung, d.h. die Erreichung der Tarifstunden für die Beschäftigten der Kultureinrichtungen (wie alle anderen Beschäftigten)
- die Beibehaltung des Museumspädagogischen Dienstes durch einen Ausgleichsbetrag aus der Kulturverwaltung
- Schaffung eines Museumsverbundes, d.h. die Zentralisierung der Verwaltung der Anhaltischen Landesbibliothek, des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte, der Anhaltischen Gemäldegalerie, des Museums für Stadtgeschichte, des Museumspädagogischen Dienstes und Meisterhäuser

Herr Lambrecht berichtet, dass im Jahr 2007 über diesen Beitrag hinaus weitere Haushaltskonsolidierungsvorschläge eingebracht wurden. Dazu gehörten die Schließung des Museumspädagogischen Dienstes (mdd) und die Übernahme der Zuschüsse für das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte (531 T€) und der Anhaltischen Gemäldegalerie (472 T€) durch das Land Sachsen-Anhalt. Die beiden Letztgenannten wurden für das Jahr 2008 auf Null gesetzt. Herr Lambrecht führt weiter aus, dass die Schaffung eines Museumsverbundes ein erster wichtiger Arbeitsschritt ist, um die Arbeit der Museen in den nächsten Jahren zukunftssicher zu gestalten und die Ziele der Haushaltskonsolidierung umzusetzen. Die Zentralisierung betrifft im wesentlichen alle Verwal-

tungsarbeiten der genannten Einrichtungen mit dem Ziel eine höhere Effektivität zu erreichen. Beispielhaft sind zu nennen, der zentrale Einsatz der Haustechniker bei Ausstellungsvorbereitungen etc., sowie den nationalen und internationalen Leihverkehr. Bewährt hat sich dies auch bei der Öffentlichkeitsarbeit, die als erste Aufgabe im Amt für Kultur, Tourismus und Sport zentralisiert wurde und die erwarteten Synergieeffekte erbrachte. Ebenso sollen die drei Museumsbibliotheken von einer Fachkraft und nach Schaffung der technischen Voraussetzungen gemeinsam verwaltet werden. Die Museumspädagogik wird fortgeführt, um Kinder und Erwachsene gleichermaßen an die Museen heranzuführen. Herr Lambrecht erklärt zusammenfassend, dass als Fachpersonal

- im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte 3 Stellen
- im Museum für Stadtgeschichte 2 Stellen und
- in der Anhaltischen Gemäldegalerie 2 Stellen

verbleiben. Über die Einstellung von Sachkosten ist der Erhalt der Bestände durch Werkverträge zu sichern. Dringend notwendig ist im Museum für Stadtgeschichte, die Stelle des Museumstechnikers wieder zu besetzen und in der Anhaltischen Gemäldegalerie zur Pflege der wertvollen Gemäldesammlung, die Stelle eines Restaurators für Gemälde zu schaffen. Diese Stelle muss sich durch die Übernahme von Fremdarbeiten (privat wie öffentlich) refinanzieren.

In der sich anschließenden Diskussion nach den Ausführungen von Herrn Lambrecht erkundigt sich Herr Mau, inwieweit der Museumsverband, in die Gespräche über die Entwicklung der Museen eingebunden ist. Herr Lambrecht antwortet, dass die Verbände die Situation kennen, aber nicht aktuell zu einer Stellungnahme aufgefordert wurden.

Herr Hartmann äußert sich enttäuscht von den Darlegungen. „Das ist kein Konzept, sondern nur ein Strukturvorschlag.“ Er vermisst „Aussagen zur Ausstellungstätigkeit, zu den Gebäuden, den Strategien und zur Öffentlichkeitsarbeit sowie den Austausch und die Kooperation mit anderen Museen. Aufgaben und Ziele sind nicht dargelegt.“

Herr Dr. Schmidt teilt diese Auffassung. „Es fehlen konzeptionelle Überlegungen. Es handelt sich um ein Verwaltungspapier und kein inhaltliches Papier.“ Er zweifelt an, dass nach Verbleib von 2 Fachkräften noch ein angemessener Museumsbetrieb aufrecht zu erhalten ist.

Auch ist nicht ersichtlich in welchen Größenordnungen Sachkosten anstelle der Personalkosten anfallen, da Fremdleistungen gebunden werden müssen.

Herr Lambrecht erläutert nochmals, dass es sich bei dem ausgereichten Papier um eine Information handelt wie der HHK-Vorschlag – Museumsverbund - des Jahres 2008 umgesetzt werden soll. Das Museumskonzept befindet sich in der Erarbeitung und wurde von der Verwaltungsspitze zurückgestellt.

Herr Wolfram bestätigt dies, der Stand ist, dass er das bisher vom Fachamt erarbeitete Museumskonzept als Entwurf und noch nicht als Beschlussvorlage eingebracht hat, weil es ausgehend von der Analyse des Gesamtbestandes weiter zu qualifizieren ist, wozu auch die Zusammenarbeit mit Partnern in der Region gehört. Das Konzept ist bis August/September 2008 vom Fachamt zu überarbeiten. Ziel ist es, die Vorlage beim Kultusministerium als Voraussetzung zur Sicherung einer langfristigen staatlichen Förderung für unsere Museen einzubringen.

In diesem Zusammenhang informiert Herr Wolfram die Stadträte auch über die durch das Fachamt erarbeitete Bibliothekskonzeption, die ebenfalls im August 2008 eingebracht werden soll.

Er erklärt, dass ohne Vorlage des Museumskonzeptes beim Oberbürgermeister keine Vorlage im Ausschuss möglich ist, sagt jedoch, er wolle sich dafür einzusetzen, für den Ausschuss ein Thesenpapier erstellen zu lassen.

Herr Dr. Schmidt hat Verständnis dafür, dass die Vorgehensweise in der Verwaltung abgestimmt werden muss. Herr Lambrecht verweist ausdrücklich darauf hin, dass auch das Museumskonzept auf der Grundlage der beschlossenen Haushaltskonsolidierung zu erarbeiten ist.

Herr Hartmann meint, dass „die Konsolidierung eine gestalterische Arbeit nicht mehr zulässt, sondern nur noch eine schlechte Verwahrung“.

Herr Lambrecht macht deutlich, dass das Land ein Konzept aus Sicht des Zuwendungsgebers erwartet, dass die Zuwendung hinreichend begründet.

Herr Dr. Schmidt bringt den Widerspruch auf einen Punkt und meint, dass es zum einen um eine „Notverwaltung“ der Museen und zum anderen um eine „Vision“ für die Museen gehe.

Herr Rumpf, Stadtrat und Ortsbürgermeister von Rodleben, bezieht sich in seiner Anfrage auf die Personalreduzierung im Naturkundemuseum und fragt, ob es eine Aufstellung über Einsparungen gibt, für den Fall, dass auf einen eigenen Archäologen verzichtet wird. Herr Lambrecht antwortet, dass bei Aufträgen des Landesamtes für Archäologie und Denkmalpflege das Land die Leistungen bezahlt. Ein Archäologe vor Ort bedeutet vor allem einen Zeitvorteil auch bei eigenen Bauvorhaben, als wenn erst eine Anforderung über das Landesamt erfolgen muss. Die Notwendigkeit eines Mitarbeiters für die Untersuchungen bevor Bauvorhaben begonnen werden können, ist deshalb keine Frage der Bezahlung dieser Arbeitsstelle bzw. der Bezahlung der Arbeit durch das Landesamt, sondern vor allem auch eine kostensparende Zeitfrage, da es sonst immer zu aufschiebenden Umständen bis zum Beginn eines Bauvorhabens kommt.

Die Stadträte sprechen sich mehrheitlich dafür aus, die Diskussion zu beenden. Die Information wird nachdrücklich mit der Festlegung zur Kenntnis genommen, dass Oktober 2008 das Museumskonzept im Ausschuss eingebracht wird.

7. Sonstige Anfragen und Mitteilungen

- Herr Tonndorf fragt, ob er in der Sitzung eine Spendenaktion für Jugendliche aus der Partnerstadt Roudnice nad Labem, die am Leopoldsfest teilnehmen werden, durchführen kann. Die Stadträte geben ihr Einverständnis.
- Herr Puttkammer bezieht sich auf die ausgereichte Übersicht der Feste und stellt fest, dass „alles aufgenommen wurde ohne Rang- und Reihenfolge“. Er findet, dass es eine „ungleiche Verteilung zwischen den Ortsteilen und dem innerstädtischen Bereich gibt.“ Er erwähnt den offenen Brief von Frau Gröger. Herr Dr. Schmidt stellt klar, dass die Priorität und Finanzausstattung städtischer Feste und Großveranstaltungen „keine verwaltungsrechtliche, sondern zutiefst politische Entscheidung ist.“ Deshalb erinnert er an die Festlegung in der Sondersitzung des Ausschusses am 28.5.2008, die eine Neuordnung und Zuordnung der Feste und Veranstaltungen sowie der entsprechenden Haushaltspositionen für den Haushalt 2009 vorsieht. An dieser Festlegung wird festgehalten und er schlägt vor, dass die Verwaltung bis September/Oktober 2008 eine entsprechende Vorlage unter Berücksichtigung von „Übergangsfristen“ vorbereitet und einreicht.

- Herr Dr. Schmidt spricht das Thema „Kunstbeirat“ an, zu dem Rücksprache in den Fraktionen erfolgen sollte. Frau Stöbe erklärt für ihre Fraktion Die Linke Zustimmung zur Fortführung bzw. Wiedereinführung eines solchen Beirates. Von der Fraktion der CDU, Herr Puttkammer, gibt es noch keine Rückmeldung.

9. Schließung der Sitzung

Herr Wolfram bedankt sich bei den Stadträten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren, in der er als amtierender Dezernent für Bildung, Jugend, Soziales und Kultur die Arbeit des Ausschusses begleitet hat. Er wird ab 1. Juli 2008 weiter die Funktion des Leiters für das Schulverwaltungsamt ausüben. Herr Dr. Schmidt bedankt sich ebenfalls im Namen der Stadträte bei Herrn Wolfram und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit für die Aufgaben und Schwerpunkte im Schul- und Bildungsbereich.

Herr Dr. Schmidt dankt den Stadträten, bittet noch für das zweite Halbjahr um Vorschläge für Themenschwerpunkte und schließt um 19.15 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 27.10.08

Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer